

Jasmeno – Jasmeno

(52:11, CD, Digital, Lynx Music, 2020)

Jasmeno ist das Projekt des polnischen Musikers *Slavomir Maria Nietupski*, der auf den zehn Songs dieses Debütalbums eine Musik präsentiert, die nur randwertig in die Progressive-Rock-Umgebung passt. Zumindest ist man beim instrumentalen Opener „Plankton“ in der Nähe vom Alan Parsons Project,



außerdem entdeckt man hier und da auch mal Gitarreneinlagen, die an Pink Floyd denken lassen. Doch die Grundausrichtung des Polen ist eine andere.

Er hat sich zu seiner ersten Produktion diverse Gastmusiker eingeladen, die Liste der beteiligten Musiker liest sich wie folgt:

Slavomir Maria Nietupski – synthesizers, organs & programming

Andrea Noah Boma Boccarusso – lead vocals, choirs, electric guitars, acoustic guitar

Lecia Louise Mcphail-Bell – vocals, choirs, electric guitars, acoustic guitar

Piotr Chomicz – electric guitars

Anna Heron – vocals, choirs

Robert Jakubiec – trumpet

Gabriela Gutierrez – harp.

Sie sehen gerade einen Platzhalterinhalt von **YouTube**. Um auf den eigentlichen Inhalt zuzugreifen, klicken Sie auf die Schaltfläche unten. Bitte beachten Sie, dass dabei Daten an Drittanbieter weitergegeben werden.

Mehr Informationen

Inhalt entsperren Erforderlichen Service akzeptieren und Inhalte entsperren

Schon bald zeigt sich, dass sich *Nietupski* von den 70ern, vor allem aber den 80ern hat inspirieren lassen und das Ganze mit aktuelleren Bezügen mischt, sodass am Ende eine Mischung von Alan Parsons, Ultravox, Depeche Mode und Schiller zu hören ist.

Wer sich in seiner Erwartungshaltung mal vom Prog-Gedanken (oder auch -Scheuklappen) löst und mit den genannten Quervergleichen etwas anfangen kann, der mag an diesem Album Gefallen finden können. Zumal der Pole an einer Stelle wirklich punkten kann: die Gesangsperformance ist durchweg klasse. Ein Song wie ‚Temptation in Vain‘ zeigt, dass er auch mal mit leicht jazzigen Passagen überraschen kann, wenn beispielsweise die Trompete zum Einsatz kommt.

Was aus Sicht des Schreiberlings die ansonsten ordentliche Qualität des Albums herunterzieht, ist der programmierte Rhythmus. Was anfangs noch zur Kenntnis genommen wird, fängt dann irgendwann doch an, auf die Nerven zu gehen. Wem dies nichts ausmacht und diese Ausrichtung grundsätzlich zusagt, der wird diesem gut produzierten Album vielleicht eine zweistellige Bewertung geben.

Bewertung: 8/15 Punkten

Surftipps zu Jasmeno:

Facebook

Instagram

Bandcamp

Apple Music

Amazon Music

Abbildungen: Jasmeno